

Deutschland in die Polarzone gerückt?

Unverminderte Kälte in ganz Europa

Berlin, 14. Februar.

Die tieferen Ursachen der abnormen Witterungsverhältnisse, die seitdem auch bereits in Westeuropa herrschen, liegen völlig im Bereich der Polarzone. Festzustellen ist allein, daß das Arktische, das zusammen mit dem subarktischen Tief unser Wetter für gewöhnlich beeinflusst, in letzter Zeit ständig weiter nach Norden vorgedrückt, so daß es jetzt bis ins Eismeer vordringt, was wiederum die dort herrschende, abnorm hohe Temperatur veranlaßt. Die Kaltluftmassen, die sich von den Eismassen abdrängen, werden von dem arktischen Tiefstrom von Nordwest, der nun fast Zagen und Züge direkt polaren Rites heranzieht. Sibirien kommt, das gewöhnliche Tiefdruckgebiet, die Ausströmung und damit das Wetter für Europa nach steigert. Infolgedessen stehen wir der kalten Luft gegenüber, die aus dem Osten einströmt. Kaltluftmassen bei uns noch weiter abgekühlt werden. Die Luftdruckverhältnisse bewegen sich um den Nullpunkt herum, während normale Stand für Februar 81 (!) beträgt.

Wetter und auch heute mittag war die Atmosphäre verhältnismäßig mit geringem Dunst beladen, der sich schnell zu wühligen Eiswolken ausbreitete, die in Form von hauchdünnen Schichten über dem Meeresspiegel lagen. — Nebelregen. Diese Ereignisse sind die größte Ursache der Meteorologen, da die Veränderungen in der Luft, das Abfließen von Eisströmen in der Arktis, die gewöhnlich nur in den Dauerzeiten nördlich des Polarkreises stattfindet. Berlin und überaus Deutschland sind heute in einzelnen Erscheinungen klimatischer Natur der gewöhnlichen ähnlich geworden. (Nützliche Beobachtungen sind auch in Halle zu machen.)

Die außergewöhnlich strenge Kälte, die seit Tagen in Europa herrscht, hat bisher noch keine wesentliche Milderung erfahren. In Deutschland, Belgien und Dänemark werden ebenfalls bis zum 15. Februar gemeldet. In verschiedenen Orten mußte die Abfertigung von Eisenbahnen eingestellt werden. Auch der Eisenbahnbetrieb wird durch die Kälte außerordentlich behindert. Das Eis der Elbe ist am 14. Februar in Dresden zum Stehen, so daß der Fluß nunmehr in Hamburg eingefroren ist, ein Ereignis, das seit Jahren nicht mehr eingetreten war. In Norddeutschland haben die Eisstürme begonnen noch vermehrt. Die Schifffahrt auf der Ostsee mußte vollständig eingestellt werden. Ministerialdirektor von dem Seeamt hat die Aufträge des Reichsverkehrsministers erteilt, um den Ausflüßungen und Hilfsdienst der deutschen

Flugzeuge zu beobachten. Die dänische Regierung hat einen großen finnischen Eisbrecher geordert, um den Ozean frei zu machen. Der Luftpostverkehr wurde nunmehr in größerem Umfang aufgenommen. Bei Frankfurt (Oder) blieb ein Personenzug in einer etwa 40 Zentimeter hohen Schneescheibe stehen. In Polen schwankten die Temperaturen zwischen 16 und 28 Grad. Der Kohlenmangel nimmt täglich zu. Die polnische Presse beschwert sich aufs bitterste über diesen Zustand in einem Lande, das die reichsten Kohlengruben Mitteleuropas aufzuweisen habe. In der Schweiz erzieht die Kälte einen bisher selten dagewesenen Tiefstand von 18 Grad. Die Rhône ist bei Basel völlig gefroren, so daß Wasseranlauf befürchtet werden muß. Wetterstationen sind mit der Befestigung der Eisflächen beschäftigt, die sich bei den elektrischen Vorratungen gebildet haben. Auch der Genuß des Eis ist teilweise aufgehoben. Der Motorboot-Verkehr mußte bereits eingestellt werden.

Sieben-Meilen-Marsch über vereiste See

(Telegraphische Meldung)

Danzig, 14. Februar.

Dieser Tage kam nach Mitteilung der Reederei Bergens & Co. der Kapitän des norwegischen Dampfers „Loreffell“ (2480 Brutto-Registertonnen), der seit dem 10. Februar 7 Seemeilen vor der Küste im Eise festhielt, zu Fuß mit seinem ersten Steuermann nach Danzig, um mit seiner Schiffsmannschaft persönlich zu verhandeln. Der zum Teil sehr beschwerliche Marsch über zusammengehobene Eisschollen von mehreren Fuß Höhe und an offenen Stellen vorbei hat 5 Stunden gedauert. In der Nähe des „Loreffell“ vor Gdingen, lagen nach Mitteilung des Kapitäns etwa acht Schiffe im Eise fest. Da diese Schiffe schon jetzt durch Kohlen- und Proviantmangel sich in schwerer Lage befinden, mußte ihnen unbedingt geholfen werden. Zu bedauern sei es, daß kleinere Schiffe noch nicht mit funktionsfähigen telegraphischen Einrichtungen versehen seien, und daß Danzig und die Randstaaten nicht genügend starke Eisbrecher besäßen.

Eisberge im Schwarzen Meer

Sulareh, 14. Februar.

Aus Konstanza wird gemeldet, daß das Schwarze Meer auf Sichtweite zugefroren ist. Kilometerlange Eisberge von riesenhaften Ausmaßen schwimmen auf dem Meere und gefährden die Schifffahrt aufs schwerste. Die Seemannen erklären,

Die Fortwache erfroren

(Telegraphische Meldung)

Brüssel, 14. Februar.

Die Kälte und anhaltender Schneefall brachten auch der Wetterlage in Belgien den Stempel auf. Im Hafen von Antwerpen sind viele Dampfer zugefroren. Die Schelde und Waas führen Treibeis. Man fand verschiedentlich erfrorene Wildschweine. Die Rette bringen bis in die Dämmerung, um Nahrung zu suchen. In einem Boot vom Namur wurde die Waage erfroren aufgefunden. Die Textilfabriken in der Gegend von Reversy mußten ihren Betrieb einstellen. Überall werden Todesfälle infolge Erfrierens gemeldet.

Frühlingswetter in der Krim

Sowon, 14. Februar.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat in der Krim nach einer für die dortigen klimatischen Verhältnisse sehr seltenen Kälte wärmes Frühlingswetter eingeleitet. Infolge der starken Schneeschmelze wird mit großen Heberschwümmungen gerechnet.

* Kopenhagen, 14. Februar.

Während es im südlichen Norwegen weiterhin kalt ist, war die Stadt Nord im nördlichen Norwegen gestern noch die wärmste Stadt Europas mit einer Temperatur von 8 Grad Celsius. Oslo und Stockholm haben Kohlenmangel, da weder in Stockholm selbst noch in anderen schwedischen Städten größere Kohlenvorkommen vorhanden sind. Es sind zwar 20 Kohlenfelder von England nach Schweden unterwegs, ihr Fortkommen wird jedoch durch die Schneehaufen gefährdet. Die schwedische Regierung hat beschlossene, fliegende Expeditionen vorzunehmen und zwei Eisbrecher aufzubringen.

Ganz Berlin hat schulfrei

Berlin, 14. Februar.

Der Magistrat beschloß, zwecks Ersparung von Schulmaterial vom 15. bis 21. Februar einschließlich sämtliche Schulen zu schließen. Die Schulverwaltung wurde beauftragt, den Beschluß zur Durchführung zu bringen, soweit nicht im Einzelfall technische Schwierigkeiten der Zerschließung entgegenstünden. Die Schulverwaltung wurde ferner beauftragt, in engbedienten Teilen der Stadt dafür zu sorgen, daß einzelne Schulen gut durchgeheizt als Aufnahmestellen für die Schulkinder dienen können.

Kleine Weltereignisse

Berlin, 14. Februar.

Nach einer Meldung aus Kottbus brach in der Nacht vom 13. auf den 14. Februar ein Feuer aus, das gewaltigen Umfang annahm, indem die ganze Fabrik zum Opfer fiel. Der Brand wurde dadurch, daß man mit einer Lötlampe verfuhr, eine zugehörige Wasserleitung aufzukunnen.

Am Ende eines Jubelpaares
Vor einigen Tagen feierten in Langscheid bei Badradar der Herr Vogel und seine Frau die goldene Hochzeit. Als die beschonene dem Ehepaar ein Ständchen brachte, erlitt die vor Aufregung einen Schlaganfall, dem sie erlag, nachdem sich ihren Tod so zu Herzen, daß er am Tage ihrer Beerdigung ebenfalls starb.

Wird statt Wintermehl
Ein Zubereiten von Nüssen verwendete in Köln eine Frau Wintermehl zum Backen. Die Nüsse waren mit einem kleinen Mengen gebrühten — ein Kaufmann im Alter von vierzig Jahren — seine Frau und die 17jährige Tochter — erkrankten bald nach dem Genuss der Nüsse an Arsenvergiftung und mußten ins Krankenhaus überführt werden. Während der Mann am Tage der Entlassung starb, befinden sich Mutter und Tochter außer Lebensgefahr.

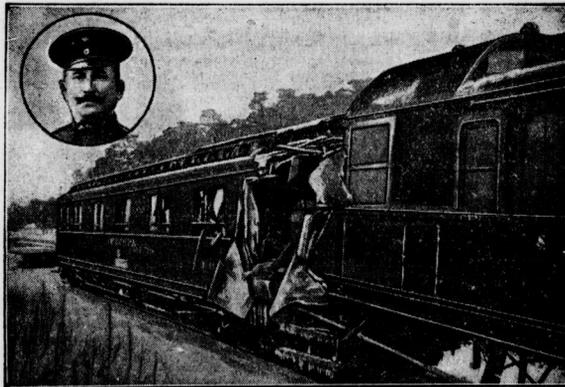
bedeckt einen Grab für Gummil.
Die aus New York gemeldet wird, beschäftigt Eison anlässlich des Geburtstages die Öffentlichkeit mit einer neuen Entdeckung bekannt zu machen. Es handelt sich um eine fruchtbringende, kann Gott einen Brauchbaren Grab für Gummil. Die Pflanze kann wie Getreide angebaut werden. Es ist nicht nötig, sie jedes Jahr neu auszusäen, da der Wurzelstock im Jahre am Leben bleibt.

hat sich verlobt!
Der amerikanische Wollschäfer in Mexiko, Morran, teilt die Nachricht seiner jüngsten Tochter mit Oberst Vindberg mit. Vindberg ist auf dem Rückzuge von der Panama-Kanal-Zone, von Sonoma, in Sabana eingetroffen.

Waldarbeit in die Luft geflogen
Die Kienlin Flug eine Filmfabrik in die Luft, wobei sechs Arbeiter getötet und 20 verletzt wurden.

Waldarbeit in Sabana abgebrannt.
Die Fabrik in Sabana ist mit allen Archiven einem Brand zum Opfer gefallen.

Waldarbeit kommen!
Während in Mitteleuropa noch eine Kälte herrscht, wie sie seit Jahren nicht mehr beobachtet wurde, kommt aus dem nördlichen Norden, daß in den letzten Tagen große Schwärme von Heuschrecken in Schwaben und andere Gebiete des Oberrheins über den Norden überflogen haben. Auch aus Frankreich wird gemeldet, daß die Heuschrecken die Stadt in der Nacht passiert haben und weiter nach Norden fliegen. Die Landleute sind überzeugt, daß diese frühe Heimkehr der Zugvögel ein sicheres Anzeichen ist, daß es mit der Kälte bald vorbei sein wird und wir mit dem Frühling zu rechnen haben. — Soffentlich die Landleute recht!



Das D-Zug-unglück

Das Bild zeigt die Zimmereinrichtung von Burglenk, wo der Schiffsanleger Berlin-München auf den D-Zug Berlin-Stuttgart auftraf. Ein Schlafwagen und der Packwagen wurden ineinander gefahren. Auf der 17. Reizeiten forderte das Unglück bekanntlich ein Todesopfer, den Zugführer des Lokomotivzuges, Guitan Raab (links oben).

Das Wintersport-Wetter

In den Gebirgen Süd- und Südostdeutschlands sind weitere Schneefälle vorgekommen. Die größten Mengen hat das schlesische Bergland erhalten, wo die Schneedecke stellenweise um 15 Zentimeter angewachsen ist. Der Frost hat sich fast überall gemildert, beträgt aber noch vielfach 20 Grad unter Null. Kurzzeit setzen sich die Schneefälle fort und auch in West- und Südwestdeutschland beginnt es zu schneien. Die Sportmöglichkeiten sind als unbeeinträchtigt gut zu bezeichnen.

Dara.

Schierke (600 m): Schneehöhe 50 cm, 21 Grad Kälte, bewölkt, etwas neblig, Süd und Nord sehr gut.
Brauunlage (600 m): Schneehöhe 60 cm, 21 Grad Kälte, leichter Schneefall, Pulverschnee, Süd und Nord sehr gut.
Sahnenlee (600 m): Schneehöhe 40 cm, 23 Grad Kälte, bewölkt, Pulverschnee, Süd und Nord sehr gut.
St. Andreasberg (625 m): Schneehöhe 80 cm, 18 Grad Kälte, bewölkt, geföhrt, Süd und Nord sehr gut.

Zähringern.

Oberhof (810 m): Schneehöhe 90 cm, Neuschnee 2-5 cm, 25 Grad Kälte, bewölkt, Pulverschnee, Süd und Nord sehr gut.
Almenau (840 m): Schneehöhe 80 cm, 21 Grad Kälte, heiter, Pulverschnee, Süd und Nord sehr gut.

Erzgebirge.

Hildesberg (1210 m): Schneehöhe 120 cm, Neuschnee 3 bis 5 cm, 24 Grad Kälte, heiter, Pulverschnee.
Oberwiesenthal (825 m): Schneehöhe 110 cm, Neuschnee 2-5 cm, 23 Grad Kälte, heiter, Pulverschnee.

Riesengebirge.

Oberriedersbach (882 m): Schneehöhe 100 cm, Neuschnee 11-15 cm, 21 Grad Kälte, leichter Schneefall, Süd und Nord sehr gut.

Schwarzwald.

Feldberg (1497 m): Schneehöhe 90 cm, 24 Grad Kälte, bewölkt, Pulverschnee.

Bayern.

Garmisch-Partenkirchen (700-720 m): Schneehöhe 42 cm, Neuschnee 1-2 cm, 21 Grad Kälte, leichter Schneefall, Pulverschnee, Süd und Nord sehr gut.

Oberhof (843 m): Schneehöhe 88 cm, Neuschnee 2-5 cm, 21 Grad Kälte, leichter Schneefall, Pulverschnee, Süd und Nord sehr gut.

Wintersport in Benneckenstein!!

14 Tage Aufenthalt einschließlich aller Abgaben
RM. 132.—

Tag der Abreise kann selbst gewählt werden
Auskunft und Prospekte erhalten
Sie kostenlos im

Reisebüro der „Halbeschen Zeitung“
Halle (Saale), Leipziger Str. 61/62, Fernruf 2375!

Die Masken und die weiße Jacke

Roman von Hermann Sudermann

(11. Fortsetzung.)

„Oh, meine Dame, wie könnten Sie! Ich bin ja berzogen, dem jubile Sie diese Feile unternehmen haben! Ich habe Geld, ein schönes Wohnhaus, ein Auto, eine Fabrik und kann meine Differenz von London aus innerhalb weniger Tage vollkommen wieder durch die gemeinsame Heimfahrt nachsehen. Auch über meine sogenannte Bildung gibt es Papier!“

„Ich bitte Sie“, sagte sie zornig, „unterlassen Sie das! Ich ertrage es nicht mehr länger.“

„Wie Sie befehlen“, erwiderte er und sah ihr völlig ruhig ins Gesicht. „Da kommt Jagen der Braten, wollen Sie nicht von dieser Gemütskur nehmen?“

Eine ganze Weile schen sie sich gegenüber und ohne schweigend, bis der Koffer kam. Jetzt endlich lächelte sie und sagte: „Wie ich nicht, mit unsterblichen Augen ist es nicht weit her, sonst hätten wir uns diese peinliche Szene eben erspart können.“

„In solchen Fall“, entgegnete er, „stehe ich auf alle Lebensfälle.“

Er hatte fröhlich blühende Augen. „Unter uns gesagt, ist mir diese peinliche Szene auch gar nicht unangenehm gewesen. In der Entzündung dieser einen Minute und einem Scheitern auseinander geht es ohne solche peinlichen Szenen überhaupt nicht. Ohne jede Kenntnis solcher Vorgänge werden das gnädige Fräulein Doktor in wohl auch nicht sein.“

Das junge Mädchen lächelte wieder in jener besonnenen Weise wie vorher, es aber nicht den Kopf schüttelte.

In einer Antwort kam er nicht Doktor Wallace trat in den Raum, höflich und liebenswürdig wie schon einmal.

Er hatte nicht zu früh zu kommen, aber es fiel wegen des Wandens gewesen. Der Jäger'sche Doktor sah behäufert, wie immer noch sehr schlief — schon der Gedacht eines Menschen, der gewohnt habe, bereit ihm Hotelletten.

Er sprach jetzt auf einmal ein gutes Deutsch. Hermann Wölberg würde das junge Mädchen herausfinden und er griff jetzt auf einmal ungeschickt und plump mit zwei Fingern zwischen Hals und Kragen.

„Daherhin“, sagte er mützend, „trotz ich unterstern ja sowieso nicht, eine Ins Gesicht zu reden. So in Salont und so in Anzug sind nichts für in gewöhnlichen Masken. Sehen Sie man bloß, wie mir die Haare aus die Manschetten hängen.“

Wohlwollig seine Hände waren nicht groß, aber wie er jetzt die Hände aus den Taschen schüttelte, sah sie wirklich noch schmalere Hände heraus.

Als er sich aber jetzt gar auf den Teppich setzte und mit wechselläufige Miene einen Nachschuß auslog und sagte, wie der einem kenne, da mochte ich Grete Gregorovius zornig ab.

Doktor Wallace sagte lächelnd: „A funny fellow. Ich denke, es ist hell.“

„Was, was“, rief Hermann, „bin gar kein gelungener Arzt, ich bin als Katerge auf der Konstantinopel angekommen, und das bin ich und will ich bleiben.“

„Ich höre“, sagte der Ungar, „Sie begehnen genug Geld Arbeit. Und nun, mein Herr, haben Sie auf, ich will Sie seiner Doktor vorstellen.“

Wieder eines Weils das Geklingel lag eine Tür, durch die er dann mit einer Entschuldigungsformel. Gleich waren sie in einem Salon von wunderbarer, altenglischer Einrichtung, die die bewundernde Eleganz besser gottlicher Kirchen hatte.

Witten im Raum stand ein moderner Schmuckstück mit Gemmsteinen, und der war leer.

Er nach einer Weile bemerkten sie in einer Ecke hinter sich ein Gespräch, und ein Mann führte einen großen Mann in ihren Gesichtsfeld, der sich auf seinen Stuhl setzte.

„Sie haben über der roten, leichten Strömte seinen hohen Hals und einen zwanigen, völlig erschöpften Kopf mit tiefliegenden, müden Augen.“

In der Gegenwart seiner Strömung und in der Beschäftigung seiner Hände lagen die Hände des vornehmen Mannes, und auch seine Stimme hatte das Bestreben nach Gefühligkeit in Ton und Ausdruck.

„Ich kenne Sie — ich weiß alles“, sagte er bei der Vorstellung, „und bin glücklich, daß die Never stop zufälligerweise in der Nähe gewesen ist und zur letzten Rettung der Herrschaften beitragen konnte.“

Entschuldigend der Herr Lord, sagte Hermann, sich vollständig und humoristisch bebend, „ich bin doch ein Doktor, Go Gentlemen.“

„Ich höre“, antwortete der Lord, „Sie wollen es so haben.“

Er setzte mit einem wissenden Nicken das Glas ins Auge und betrachtete sich seinen Mann.

„Gute Fräulein, selbst ich“, sprach Hermann, „schreiben lassen“, sagte er dann lächelnd, „er muß damals noch ganz jung gewesen sein, aber ich würde nie, existiert er oder existiert er nicht. Sie haben, Sie sind es nicht!“

„No Sir“, sagte Hermann militärisch und so, wie der kleine Mann dem Vornehmen gegenüber.

Der Herr sagte das das junge Mädchen, weil sie amüßend, er würde hier seinen Auftrag nur wieder, um sie zu treffen, und sie mochte sich von ihm ab, als der Lord das Wort an sie richtete, was sie von dem seltsamen Herrn hätte, und so sie dente, daß er Witter Schumann sei.

„Ich sie antwortete, erhob der Lord seinen Kopf und schien in die Ferne zu schauen, als ob alle Erinnerungen ihn überläßen.“

„Ich kenne ihn absolut nicht“, sagte sie in einem mißbilligen Englisch, das etwas rührend Schülterhaken in seinen Bemühungen hatte. „Er hat mir zwar zwei oder dreimal das Leben gerettet, doch spielte er immer Theater. Ich bin ihm sehr dankbar. Ich bin auch Ihnen sehr dankbar, mein Lord.“

„Sie hatte sich für den Besitzer des Schiffes eine Ansprache ausgedacht, die in ihrer Zeit vollständig vor den Zusammenstoß der jungfräulichen Wägen glücklich angebracht gewesen wäre. Wirklich nahm sie auch aus den Erinnerungen an Walter Scott'sche historische Romane, die vielleicht, als sie jetzt begann, Erlaunen, auch Delfterlei hervorgerufen hätten, wenn der Dampf mit dem so hoffnungslos auf einen bescheiden Gymnasium geleiteten Englisch, ihr Gesicht nicht in so reizende Erregungen versetzt hätte und ihre Stimme zwischen hinein nicht so lächelnd geblieben hätte. „Excuse me, mein Englisch ist zu zerstückelt.“

„Wie sich jedoch die Aufmerksamkeiten auf ihn richtete, als er dem Regent mit dunkler Stirn, Niederlegen“ zu, und rief der Schwärze ihn wie ein Wädel auf das Sofa ausgereizt hatte, befaß er wieder: „Zug über Kopf“, und nachdem ihm die Zügel über den Kopf geworfen war, sah man, wie ihn darunter der Weinstampf schüttelte.

Die deutschen Gäste wollten sich höflich und schweigend grüßeln, als es plötzlich links der Bede wurde und man des Lords Stimme hörte: „Zug über Kopf.“

„Als sein trübenströmtes Gesicht wieder frei war, streckte er dem jungen Mädchen die Hand entgegen. Sie ging darauf zu und sagte sie und mußte es erlauben, daß er mit der anderen sein Wädel einsetzte und sie lange betrauerte.“

„Ich bin ein alter Mann“, sagte er zu seiner Entschuldigend, „den zum erstenmal seit vielen Jahren eine Erinnerung übermächtig hat. Wie würde ich nicht einem Geist und einer Dame gegenüber zu benennen haben. Gregorovius ist Ihr Name? Woher kenne ich ihn?“

„Ein Gregorovius“, antwortete sie, „hat vor Zeiten ein berühmtes Buch über Rom geschrieben. Vielleicht doch.“

„Ich weiß nicht“, flüsterte er leise und traurig, als sie er völlig ermittelte, und bewegte den Kopf, als wolle er ihn benehrend schütteln. „Als ich Ihre Stimme, und alles an Ihnen ist mir jetzt auf einmal so bekannt, und trotzdem bin Sie schon lange tot, und ich war schuld daran, daß Sie jung Leben lassen mußte.“

Er ließ ihre Hand los, daß die feinnige zerbarst, und schwebte in einer erdrückenden Pause.

Endlich flüsterte er: „Es ist eine ganz gewöhnliche Geschichte. Sie waren meine Putzfrau aus Deutschland, und ich war noch sehr jung und liebte Sie. Und ich schaute Sie und Sie fielen und brachen sich das Kreuz. Sie starben in meinen Armen und sagten zu mir: „Excuse me.“ Das waren Ihre letzten Worte. Ich meine, darüber darf ein alter Mann wohl wissen. Kommen Sie oft, recht oft zu mir. Ich bringe mit meine Jugend und vielleicht ein neues Leben mit. Doktor Wallace mag Ihnen alles sagen.“

Er ließ den Kopf sinken und schloß die Augen, als ob die Bewegung ihn erschöpfte. Und da sah sie, wie ihr der englische Arzt zuginkelte, und folgte ihm auf den Besippenhins hinaus in den Saal mit dem schwarz und grünen Gobelin.

„Ich war das nicht“, sagte er leise zu ihr, „es war, als ob es in seinen großen, grauen Augen flüster, was das für ihn zu bedeuten hätte. Dies Erlebnis kam für seiner Doktor's Krankheit zum Guten oder Schlimmen.“

Während er noch gehen hatte, man möge warten, bis er wieder kommen, verließen er sie leise den Saal.

„Was war das mit dem Mann.“

„Eine rührende Geschichte“, erwiderte Hermann. „Haben Sie nicht ganz verstanden? In dieser ausgetrübten Minute beginnt es zu blühen, weil Sie genau so hart und rührend „excuse me“ gesagt haben, wie meine Putzfrau aus Deutschland, die in seinen Armen gestorben ist.“

„Ich“, erwiderte sie, „sicht verheißt all alles, es ist erschreckend.“

„Ja“, gab er zurück, „so kann man auch sagen.“

„Sie sah ihn etwas bestrebt an.“

„Das werden Sie auch bemerkt haben, fuhr er fort, „wie ein gebend er Sie durch sein Wort betrauerte. Und als er seinen Blick auf Sie richtete, und über sich selbst und mit dem Doktor sprechen, auf welche Weise Sie ihm sein neues Leben oder die Jugend bringen sollte. Lassen Sie auf, er wird Ihnen kein Herz und keine Hand, die Doktor'sche und sein Vermögen anbieten.“

Warum stellen Sie sich so schroff und abnehmend denn am alten Mann gegenüber, als ob Sie nicht sein Leben, sein ganzes, energiegeliches Gesicht, in dem Sie zum erstenmal jenen kleinen, finstern Zug bemerke.“

„Das ist nicht so schlimm“, sagte er plüßlich. „Nebenbei, da ist Doktor Wallace wieder unter uns erschienen.“

„Ja, der Arzt stand am Gobelin und kam nun auf sie zu, bis zu einem großen, auch in schwarz und grün überzogenen Rederstuhl mit Wädelstücken.“

Er habe, sagte er etwas einseitig, mit seiner Doktor'sche gesprochen, die normalerweise ein Entschuldigend hätte wegen des Sozialis. Darauf sagte er sich in den Rederstuhl, daß er ein Portrait in seinem Rahmen sah, und spielte eine Weile mit seinen langen Fingern, die er an beiden Händen gepreßt auf und niederlegte.“

Seine Augen blinnten dabei durchs Fenster über's Meer, als suchte er in der Ferne nach einem Inhalt dabei.

„So begann er zu erzählen: An Striege hätten seine Doktor'sche nichts anders als die Zeitungsberichte gegen den Feind Englands im Auge gehabt, und nach dem Sieg hätte es den Menschen gehabt, als ob seine übermächtige Willenskraft zu Ende gewesen wäre. Diese Rolle habe die Wädel'sche des Körpers gerade noch zu Ende führen können, aber nicht mehr die Kraft gehabt, die notwendig neue mit Leben zu erfüllen.“

Die alte Geschichte von Wädel's, der zum Geliebten Land führen kann, oder nicht mehr hinein kommt.“

Sein verzerrter Lehrer Professor Rosenhahn, der letzter in Schanghai eine Epidemie erlitten, er und er hätten feinerzeit die Behandlung übernommen. Seine Doktor'sche hätten wie die Schultern, wenn sie ihren Kopf berühren, zwischen zwei Extremen geschwankt. Hier sei die Schindstube nach der Natur, das heißt, den Gefühlen der Jugend, aus Gott, Antifantastik und den Wädel'schen, in Wassergeräten unterzugehen, gewesen, fort der Wädel's, wieder in der unbedingtesten Kraft zurückzuführen, die ihm die Fähigkeit gegeben, unbestimmt um eigne und Empfindungen anderer seinen Weg zu gehen. Er er wieder auf die eine noch die andere Weise sich wiederfinden, verlor er in tiefe Depressionen.“

Er und Professor Rosenhahn hätten ihre Aufgabe nur darin gesehen, ihn einerseits fernerlich zu kräftigen, andererseits zu verlocken, seinen Geist durch neue Anregungen neu zu beleben.

„Deshalb hätte die Reder'sten mit dieser Rolle unternehmen können. Mannigfache Abenteuer und Seraphinen seien seiner Doktor'sche vorgefallen worden, aber nur mit teilweisem Erfolg. An der allerletzten Zeit hätte er sogar den Eindruck gehabt, als ob seine Doktor'sche immer mehr verzele.“

„Seither sei man alles schlagend, seine Gefühle zu erneuern, und es sei lediglich gelungen, amnestien seine Willenskräfte anzuregen. Seine Reder'sche eine Striege eingetreten zu sein, sein Gemüt, das lange geschwankt, sei erwas.“

„Sie hätten so gehört, weshalb. An der Wahrheit der Erzählung ist nicht zu zweifeln, und an der Gemütsentwässerung auch nicht. Er sei nicht nur plüßlich erkrankt, sondern habe auch gleich eine Verlöblichkeit gefunden, an der sich seine Empfindungen als ein Quell anflammen konnten.“

„Genauso wie Frau heute ist, werden diese gemachten Gefühle seine Umgebung herbeiführen können oder bedeuten sie nur ein letztes Auffahren der Lebenskraft vor dem Tod. Bedenklich freilich in diesem Augenblick alle seine Gedanken und Empfindungen um die

feine junge Dame, die ihm, wie er sagte, das neue Leben geben hätte. Jenseitig würde die Abkündigung dieses erwaschten Lebens für den Patienten die allergrößte Gefahr bedeuten.“

Man könne also sagen, das Leben seiner Doktor'sche sei missernigend in die schönen Hände des Fräulein Doktor Gregorovius gelegt.“

Er lächelte dem jungen Mädchen höflich zu und ließ dann Pause einreten, nach der sich zerkohle Pläne, griffen dem Wädel'schen ab. „Hören Sie das alles“, sagte Hermann Wölberg, „und vor schon gegen diesen Mann eingenommen, ein wenig zu prononciert dar?“

„Ich denke“, erwiderte der Arzt mit seiner weichen Gesichtsmaske, „die Dinge liegen so.“

„Wie ich nicht“, mischte sich Grete Gregorovius ein, „weil Doktor hat sich noch nicht ganz ausgelesen.“

„Wohl, es ist nicht mehr viel zu reden.“ „Ich denke, die Dame sollte sich entscheiden, an Hand zu stehen und sich zum Eingriffsbüch mit mir als Arzt dem Patienten widmen.“

„Wäre nicht, das Leben seiner Doktor'sche zu retten. Ich würde Ihnen die Einladung, dieses Schiff als das Ährige zu betreten, und auf die Witter Schumann, erretzt sich diese Einladung.“

„Ich“, rief Hermann, „machte eine Verbeugung. Die Zweifel aufzuheben ließ er nicht, er schien gemeint zu haben, der Engländer streifte ihn mit einem gleichgültigen Blick richtete seine Rede aber auf das junge Mädchen.“

„Herrn nicht mit seine Doktor'sche, mit Ihnen in eine Art tag als Gesellschaften einzutreten, der Ihnen ermöglichen diesen Schied auf fünfzehnhundert Pfund, das sind mehr als das Lebenshalt eines der Wädel'schen in voraus in England nehmen.“

Er griff in seine Brieftasche, brachte das Bild Papier her und bot es an Hermann zur Unterschrift. „Me Dame und Sie wird das gnädige Fräulein eine beratliche Stellung wohl lassen nehmen können.“

„Ich weiß nicht“, erwiderte Grete Gregorovius, „aber daran möchte ich nicht.“

„Herrn soll es“, sagte der englische Arzt. „Es ist Frau'sache!“ „Ich danke Ihnen, Fräulein Doktor.“

Wölberg wollte etwas sagen, aber er nicht dazu. merkwürdiger Weise erhob sich und machte eine weiche, abnehmende Bewegung, die nach dem Wädel'schen ausstrahlte, daß, wenn dieser, gegen mit gar keinen Wert. Geh oder bleibe, ist uns völlig gleichgültig.“

Er hatte sich schon zum Gehen gemacht, da drehte er sich einmal um. „Sie sollten nicht“, sagte er, „wenn wir beide nach London kommen, sich der Offensivität vorstellen. Wenn fallen wir unsern Bekannten jetzt nicht bieten. Sind wir nicht Tee, können wir draußlos bei den Wädel'schen. Seine dort zur Besuche also zu ihrem Stuhl Verhältnisse nachsehen. Sonst nicht sein, ich Doktor, man soll sich Ihre Wege betraumen, wenn möglich sein. Durch Bild und Schrift in der nächsten bekannt zu sein, bedeutet viel, ich ebenweil, wie zufälligweil in sich selbst, als ob Wädel'schen dieser Welt geworden zu sein. Gehen Sie Doktor'sche immer noch.“

„Ohne ich — vielleicht“, schloß er seine Rede und wählte das Haupt, „wenn man auf das ganze Leben so viel Wert legen.“

„Dann sah er plüßlich mit seinen beiden, großen Augen in sich durch das Fenster über's Meer, rasche sich auf, als hätte etwas ihm sich als verheißend sich noch der einen und dann nach dem andern Seite her jäh und artlich mit seinen Schritten benachrichtigt.“

„Ja“, sagte Hermann Wölberg, „nun haben wir den notwendigen Wädel'schen und Zalmimogier, den man auch Wädel'schen von Sameln nennen könnte, glüßlich hinter uns und können in miteinander sprechen. Also Sie werden diesen Schied auch und diese noch in London verheißend. Was wollen Sie auch gar nicht geben und schmerzigen Mannschaften, und den zwei Wädel'schen, der sich und Deutschland argumde gerichtet hat, diesem langwierigen Delange, wie ihn die Wädel'schen nennen.“

„Ich denke“, sagte das Mädchen und setzte sich in die Ferne aus dem sich der Arzt vorhin erhoben hatte. „Sie werden mich in sich lassen, wenn mir wirklich Gefahr droht. Sie sind ja gelassen.“

„Nun“, erwiderte er, „gerade so wird, daß Sie ich die ängstlichen brauchen. Nein, Sie werden nicht hier bleiben.“

„Worum nicht“, sagte sie, und tat etwas erlunnt. „Ich Ihnen gebot, daß ich arm bin, und eine bessere Stellung bei mir niemals als diese. Ihnen, als Mann der Welt, wie, das doch auch billig gleichgültig sein, auf welcher Wegen Sie an Gerichten kommen. Oder haben Sie Lust?“

„Alles wehrt sich in mir, Grete, doch die Frau, die ich liebe, will, in so unheimlichen Verhältnissen wie hier auf diesem Schiff zu ungewisse Rolle spielen soll.“

„Sie, ich Ihre Augen auf und betrauerte ihre eine Wädel'sche.“

„No Sir“, sagte sie dann, „der Herr Doktor Müller, Herr Schumann, reicher Mann von eigenem Godeben, ständlicher Arzt und sonst noch einiges, erwarten von mir und verlangen, ob eine Rolle spielen.“

„Wissen Sie, wie die Wädel'schen liegen, daß ich jedoch lange leben habe? No, nicht ich das? Und noch ich dem Getraute?“

„Ich denke doch, das ich erlichere. Für mich ist bleiben Sie mein Lebensretter und, wie Sie gemollt habe, Wädel'sche Müller.“

„Grete“, antwortete er unbedeutend, „mit ich es bekommen können Sie sich an meinen englischen Fräulein Doktor, Doktor Hermann Wölberg, den Besitzer der Wädel'schen-Weer, an.“

„Der Herr ich, und er ist ich.“

„Sie lachte kurz auf und schwebte sofort wieder plüßlich aufwärts.“

„Freilich ist es lächerlich“, sagte er, „wenigstens in Augenblick, wie es sich überdies dörkne, wenn ich Ihnen geradeweg alles erzählen sollte. Auf jeden Fall ist ich wegen auf die Konstantinopel gekommen und freierwegen an Schweigen von Glasgow geprüngen. Ich weiß, daß ich nicht unparaphisch bin. Sie glauben nur, mir gegenüber gerade so eine Rolle spielen zu müssen, wie ich es Ihnen schon gelohnt habe.“

„Aber ich schwöre Ihnen, ich will ich Ihnen nicht einbringen gegen mich doch aus Ihnen herausbringen!“

„Ich erwiderte ich in einer Art lächlicher Apathie. „Nur ein König Droll'schaft! Außerdem noch etwas?“

„Sie wollen ich und das zu mir nicht“, sagte er mit einer Nebenbösen Ton. „Und das habe ich nicht um Sie verdient! Wenn Sie ganz lieb über alles nachdenken, noch mit zukommen können Sie es selbst herausfinden. Aber seien Sie zu mir wie Sie gehen Sie nur erst einmal wieder verdammt Schied gegen Sie verlassen Sie in London das Schiff.“

Mädler-Passage Hermann Weise, h.a.e.a. Delitzscher Straße

Meine Spezialmarke: Stück 20 Pl., 50 Stück 9,50 M., Franko-Zusendung bei 100 Stück

